

Stadt Braunschweig

Der Oberbürgermeister

Protokoll

Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses

Sitzung: Mittwoch, 30.10.2019

Ort: Rathaus, Großer Sitzungssaal, Platz der Deutschen Einheit 1, 38100 Braunschweig

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 20:59 Uhr

Anwesend

Vorsitz

Frau Nicole Palm - SPD

Mitglieder

Herr Dr. Rainer Mühlnickel - B90/GRÜNE

Herr Christian Bley - Die Fraktion P²

Herr Manfred Dobberphul - SPD

Herr Björn Hinrichs - CDU

Frau Annette Johannes - SPD

Herr Detlef Kühn - SPD

Herr Reinhard Manlik - CDU

Frau Heidemarie Mundlos - CDU

Frau Anke Schneider - DIE LINKE.

Frau Anneke vom Hofe - AfD

Stellvertretende Mitglieder

Frau Astrid Buchholz - BIBS

Herr Peter Edelmann - CDU

Frau Lisa-Marie Jalyschko - B90/GRÜNE

Herr Peter Rosenbaum - BIBS

weitere Mitglieder

Herr Mathias Möller - FDP

sachkundige Bürger

Herr Andreas Kyrath - Bürgermitglied

Herr William Labitzke - Bürgermitglied, SPD

Herr Dr. Frank Schröter - Bürgermitglied, B90/GRÜNE

Frau Dr. Eva Goclik - Vertreterin der Umweltverbände

Gäste

Herr Friedrich Metje - Seniorenrat

Herr Uwe Mickler - Polizei Braunschweig

Frau Rebecca Höppner - Weinkopf - Ingenieure für Bauwesen GmbH zu TOP 4.1.

Frau Malin Leidecker - InWISForschung & Beratung GmbH zu TOP 4.2.

Frau Schütte - Büro Gruppe Freiraumplanung zu TOP 4.7.

Herr Stefan Weinkopf - Weinkopf - Ingenieure für Bauwesen GmbH zu TOP 4.1.

Verwaltung

Herr Heinz-Georg Leuer - Dezernent III

Herr Thorsten Warnecke - FBL 61

Herr Burkhard Wiegel - stellv. FBL 66

Frau Bianca Winter - RefL 0600

Herr Thomas Gekeler - AbtL 61.4

Herr Stephan Kühl - FBL 60

Herr Bernd Schmidbauer - AbtL 61.1

Frau Jutta Beckmann-Möllenbernd - 61.1

Herr Hermann Klein - RefL 0120

Herr Michael Loose - FBL 67 zu TOP 6./6.1.

Herr Jasper Märtens - 66.1

Herr Detlef Pottgießer - 66.2

Frau Anne Rodemeyer - 61.7

Frau Alexandra Schäfer - 61.1

Frau Nora Schmidt - 66.2

Protokollführung

Frau Julia Matoš - 0600

Abwesend

Mitglieder

Herr Dr. Dr. Wolfgang Büchs - BIBS

entschuldigt

Frau Beate Gries - B90/GRÜNE

entschuldigt

sachkundige Bürger

Herr Andreas Becker - Bürgermitglied, SPD

entschuldigt

Herr Hans-Joachim Jäger - Bürgermitglied

entschuldigt

Verwaltung

Herr Klaus Benschmidt - FBL 66

entschuldigt

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

- | | | |
|------|---|-------------|
| 1 | Eröffnung der Sitzung | |
| 2 | Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 01.10.2019
(öffentlicher Teil) | |
| 3 | Zuschüsse zur Pflege des baulichen Kulturgutes | 19-11811 |
| 4 | Mitteilungen | |
| 4.1 | Erarbeitung eines Konzeptes zur baulichen Neuordnung der
Nebenanlagen auf dem Bienroder Weg | 17-04831-01 |
| 4.2 | Wohnungsbedarfsprognose für die Stadt Braunschweig | 19-11858 |
| 4.3 | Gestaltungskonzept Beleuchtung | 19-11218 |
| 4.4 | Ersatzstandort für den durch den geplanten "Görge-Markt"
entfallenden Bolzplatz im Stadtteil Kanzlerfeld | 19-11747 |
| 4.5 | Baumgruppe auf dem Schlossplatz | 19-10971-01 |
| 4.6 | Pocketparks in der Innenstadt - Bäckerklint und Kannengießerstra-
ße | 19-11817 |
| 4.7 | Sachstandsbericht zum Freiraumentwicklungskonzept | 19-11819 |
| 4.8 | Braunschweiger Naturschutzpreis 2020 | 19-11825 |
| 4.9 | Baumschutz - geplante Naturdenkmal-Sammelverordnung | 19-11827 |
| 4.10 | Sachstand Lärmaktionsplan | 19-11826 |
| 4.11 | Hauptbahnhof Braunschweig - Städtebauliche Neuordnung des
Umfeldes | 19-11847 |
| 4.12 | Sitzungstermine des Planungs- und Umweltausschusses im Jahr
2020 | 19-11898 |
| 4.13 | Nutzungsänderung in ein Wettbüro für Pferde- und Sportwetten,
Friedrich-Wilhelm-Straße 25 | 19-11881 |
| 4.14 | Förderprogramm für Lastenräder | 19-10276-01 |
| 4.15 | Fördergebiet "Soziale Stadt - Donauviertel", Verbindungsweg
zwischen Spielplatz Möhlkamp und Am Queckenberg -
Baumfällungen | 19-11964 |
| 5 | Anträge | |

5.1	Wohnungsnot: Taten sind endlich gefragt	19-11537
5.1.1	Änderungsantrag zum TOP "Wohnungsnot: Taten sind endlich gefragt"	19-12127
5.1.2	Wohnungsnot: Taten sind endlich gefragt	19-11537-01
6	Prinz-Albrecht-Park: Sanierung Vestibülplatz	19-11737
6.1	Prinz-Albrecht-Park: Sanierung Vestibülplatz - Änderungsantrag zur Vorlage 19-11737	19-12139
7	155. Änderung des Flächennutzungsplanes Bebauungsplan mit örtlicher Bauvorschrift "Umfeld Hauptbahnhof", AW 118 Stadtgebiet zwischen Kurt-Schumacher-Straße, Ottmerstraße, Willy-Brandt-Platz und Berliner Platz Aufstellungsbeschluss	19-11781
8	Bebauungsplan mit örtlicher Bauvorschrift "Schefflerstraße Süd", AW 117 Aufstellungsbeschluss	19-11140
9	Aufhebungssatzung für die Bebauungspläne IN 14, IN 20, IN 21, IN 23, IN 25, IN 38, IN 52 und IN 164 Aufstellungsbeschluss	19-11346
10	Bebauungsplan "Celler Straße/Neustadtring", NP 46 Stadtgebiet zwischen Celler Straße, Eichtalstraße, Kreuzkampstraße, Lenastraße und Neustadtring Auslegungsbeschluss	19-11354
11	Bebauungsplan "Pippelweg-Süd". HO 53 Stadtgebiet zwischen Pippelweg, Westliches Ringgleis, Münchenstraße und A391 Auslegungsbeschluss	19-11348
12	Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit örtlicher Bauvorschrift "Franz-Rosenbruch-Weg", OE 39 Stadtgebiet zwischen Bundesallee, Stauffenbergstraße und dem Franz-Rosenbruch-Weg (Geltungsbereich A) Stadtgebiet südwestlich Peterskamp, Ecke Hondelager Weg (Geltungsbereich B) Behandlung der Stellungnahmen, Satzungsbeschluss	19-11742
13	135. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Braunschweig "Franz-Rosenbruch-Weg", Stadtgebiet zwischen der Bundesallee, Stauffenbergstraße und dem Franz-Rosenbruch-Weg	19-11750
14	Durchführungsvertrag zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan "Franz-Rosenbruch-Weg", OE 39 Stadtgebiet zwischen Bundesallee, Stauffenbergstraße und Franz-Rosenbruch-Weg	19-11387

15	Neuaufstellung Flächennutzungsplan 2030	19-11797
16	Begründung einer Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht für Grundstücke - Volkmarode-Nordost	19-11385
17	Machbarkeitsstudie 6. Integrierte Gesamtschule - Vorstellung der Ergebnisse und Standortvorschlag	19-11798
18	Rahmenkonzept zur Bevorrechtigung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)	19-11762
19	Verkehrsberuhigung auf der Eisenbütteler Straße - straßenverkehrsrechtlich als auch baulich (Ideenplattform im Beteiligungsportal "mitreden")	19-10254
19.1	Verkehrsberuhigung auf der Eisenbütteler Straße - straßenverkehrsrechtlich als auch baulich (Ideenplattform im Beteiligungsportal "mitreden")	19-10254-01
20	Planfeststellungsverfahren Ersatzneubau des Brückenbauwerkes "BS 2" am Kreuz BS-Süd	19-11848
21	Veränderung der Taxenvorfahrt an der Volkswagen Halle	19-10474
22	Querungshilfe Cyriaksring in Höhe der Blumenstraße	19-11250
23	Ausbau Blumenstraße; Verzicht auf die Verlegung der Zufahrt der Bundesagentur für Arbeit	19-11659
24	Einrichtung einer Fahrradstraße Kennelweg im Zuge des südlichen Ringgleisweges	19-11929
25	Planfeststellung für das Vorhaben "Erneuerung des Eisenbahnüberganges Brodweg, Bahn-km 5,373 der Strecke 1900 Braunschweig - Helmstedt in der Stadt Braunschweig"; Anhörungsverfahren - Stellungnahme Stadt Braunschweig	19-11969
26	Anfragen	
26.1	Begrünte Dächer von Bushaltestellen als Lebensraum für Bienen und Insekten	19-11755
26.1.1	Begrünte Dächer von Bushaltestellen als Lebensraum für Bienen und Insekten	19-11755-01
26.2	Landschaftsrahmenplan -Stand der Aktualisierung	19-12003
26.2.1	Landschaftsrahmenplan - Stand der Aktualisierung	19-12003-01
26.3	Mühlen und Wehre: Wasserkraftpotentiale	19-12005

26.3.1	Mühlen und Wehre: Wasserkraftpotentiale	19-12005-01
26.4	E-Scooter in Braunschweig	19-12004
26.4.1	E-Scooter in Braunschweig	19-12004-01

Protokoll

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung

Ausschussvorsitzende Palm eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit fest. Sie nennt die Ergänzungen zur Tagesordnung, dies sind die nachversandten Änderungsanträge 19-12127 und 19-12139.

Vorgeschlagen wird, folgende TOP gemeinschaftlich zu erörtern:

TOP 4.2. und 5.1., 5.1.1., 5.1.2.,

TOP 4.4., 12., 13. und 14.,

TOP 4.11. und 7.

Es gibt keine Einwände oder Anmerkungen.

Ausschussvorsitzende Palm stellt die Tagesordnung in dieser Fassung zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 12 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0

2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 01.10.2019 (öffentlicher Teil)

Frau Dr. Goclik wünscht Formulierungsänderungen zur Protokollierung zu TOP 2. und 3.2.

Frau Dr. Goclik bittet, dass die BBG die Übersicht zu konkreten "wilden Grünbereichen" in der Schuntersiedlung nachreicht, sobald sich die Planungen konkretisiert haben. Im Übrigen würde sie sich über eine direkte Kontaktaufnahme der BBG freuen.

Protokollnotiz: Die Verwaltung hat das Anliegen an die BBG übermittelt.

Frau Dr. Goclik fragt, inwieweit es bereits Terminierungen zu den Arbeitskreistreffen zur Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes gibt.

Ausschussvorsitzende Palm erklärt, dass sich die Fraktionen CDU, SPD und Bündnis 90 - DIE GRÜNEN darauf verständigt haben, zunächst nicht in die Arbeitskreistreffen eingebunden zu werden. An den Forderungen und Fragestellungen von Fridays for Future Braunschweig (FFF) zu Prioritäten werde in den einzelnen Fraktionen weiter gearbeitet und der Kontakt zu FFF weiter gepflegt. Wenn es Ergebnisse gibt, könne man sich mit der Verwaltung auf eine geeignete Einbindung der Politik verständigen.

Stadtbaurat Leuer führt aus, dass die Arbeitskreistreffen aktuell vorbereitet werden. Die Terminierungen werden dem Ausschuss voraussichtlich im Dezember 2019 bekanntgegeben.

Ausschussvorsitzende Palm stellt das Protokoll unter Berücksichtigung der Formulierungsänderungen zur Abstimmung.

Beschluss:

Das Protokoll (öffentlicher Teil) wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 8 Dagegen: 0 Enthaltungen: 4

3. Zuschüsse zur Pflege des baulichen Kulturgutes

19-11811

Es gibt keine Wortbeiträge.

Beschluss:

„Der in der Vorlage vorgeschlagenen Zuschussgewährung zur Pflege des baulichen Kulturgutes wird zugestimmt.“

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 11 Dagegen: 1 Enthaltungen: 0

4. Mitteilungen

4.1. Erarbeitung eines Konzeptes zur baulichen Neuordnung der Nebenanlagen auf dem Bienroder Weg

17-04831-01

Zunächst leitet Stadtbaurat Leuer in das Thema ein.

Herr Weinkopf, Weinkopf - Ingenieure für Bauwesen GmbH, präsentiert die Zwischenergebnisse seiner Arbeit. Die Beamerpräsentation ist auszugsweise im Ratsinformationssystem einsehbar.

Ratsherr Manlik beschreibt für den Abschnitt zwischen der Nordstraße und Am Bülden/Ringgleisweg die aktuelle Problemlage aus seiner Sicht als Anwohner. Die Pkw-Parkplatz-situation sei bereits prekär und dürfe nicht weiter beeinträchtigt werden, da insbesondere die Anwohner*innen im Geschosswohnungsbau auf öffentliche Pkw-Stellplätze angewiesen seien und keine adäquaten Flächen in der sonstigen Umgebung zur Verfügung stehen. Ein Eingriff in den Verkehrsraum für den Kfz-Verkehr sei problematisch. Er spricht sich dafür aus, den viel befahrenen getrennten Rad- und Fußweg auf der Ostseite unverändert zu lassen. Die Radwegeführung sei zu beiden Seiten zwar eng, funktioniere aber auch bei hoher Frequentierung problemlos und ohne Unfälle. Den starken Busverkehr mit drei Linien hebt er hervor. Das Verkehrsaufkommen werde sich durch die im Umfeld entstehenden Neubaugebiete noch erhöhen.

Ratsherr Dr. Mühlnickel fragt zum Zeitrahmen für eine Umsetzung und inwieweit Kosten im Haushalt eingeplant sind.

Stadtbaurat Leuer sieht eine Aufgabe der Verwaltung darin, den Radverkehr nachhaltig attraktiver auszugestalten, ohne Pkw-Verkehr zu vernachlässigen, indem hier z. B. nach geeigneten Pkw-Stellplätzen im Umkreis gesucht wird. Der heute abgebildete Stand mit Varianten verstehe sich als Werkstattbericht, die Studie sei annähernd abgeschlossen. Die Verwaltung habe hiermit den Ratsbeschluss vom 20.06.2017 erfüllt. Haushaltsmittel zur Umsetzung auch von Teilen des Konzeptes hat die Verwaltung im Haushaltsplanentwurf nicht berücksichtigt.

Ratsfrau Schneider ist erfreut, dass ein zukunftsfähiger Radverkehr bei allen Baumaßnahmen mitgedacht werden soll. Eine Befahrung des Bienroder Wegs sei aktuell mit Unsicherheit behaftet.

Ratsfrau Palm bekräftigt, dass es sich um einen Bereich handelt, der sich städtebaulich im Umbruch befindet, hieran müsse sich auch die Verkehrsführung orientieren. Eine Umsetzung müsse priorisiert werden und abschnittsweise stattfinden.

Ratsfrau Mundlos fragt, wann die Verwaltung das Gesamtkonzept vorlegt. Es sei bedauerlich, dass sich die Verwaltung nicht in der Verantwortung sehe, Haushaltsmittel einzustellen, wie bereits bei den Pocketparks (19-11817) und Bäumen am Schloss (19-10971-01). Sie schließt sich Ratsherr Manlik an, dass viele Anwohner*innen auf Pkw-Stellplätze angewiesen seien und diese einen hohen Stellenwert bei weiteren Planungen genießen sollten.

Stadtbaurat Leuer sagt zu, das Konzept in etwa vier Wochen vorzulegen. Dabei werden auch Prioritäten aus Sicht der Verwaltung angeführt. Er gibt zu bedenken, dass neben finanziellen auch personelle Ressourcen zu beachten sind. Eine Intensivierung der Gesamtplanungen sei aufgrund anderer laufender Projekte nicht leistbar. Denkbar sei es, auf Grundlage eines Ratsbeschlusses zu einem priorisierten Teilabschnitt tätig zu werden. Er kündigt an, dass die Nutzbarmachung freier Grundstücksflächen für ruhenden Verkehr bei konkretisierter Planung betrachtet wird. Es gelte für alle Maßnahmen, dass Kompromisse, um motorisiertem Verkehr und Radverkehr gerecht zu werden, unabdingbar sind.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

4.2. Wohnungsbedarfsprognose für die Stadt Braunschweig 19-11858

TOP 4.2. (19-11858, Mitteilung), 5.1. (19-11537, Antrag), 5.1.1. (19-12127, Änderungsantrag) und 5.1.2. (19-11537-01, Stellungnahme der Verwaltung) werden gemeinschaftlich erörtert.

Stadtbaurat Leuer führt ein. In zwei Etappen wird der Zeitraum bis 2030 betrachtet. Die Wohnungsbedarfsprognose bildet eine wichtige Grundlage für den Flächennutzungsplan und ein neues Wohnraumversorgungskonzept.

Frau Leidecker, InWISForschung & Beratung GmbH, trägt inkl. im Ratsinformationssystem einsehbarer Beamerpräsentation vor.

Frau Dr. Goclik hält die steigende Bevölkerungsprognose (Folie 11) für zu optimistisch, u. a. weil mit weniger Student*innen kalkuliert werden müsse (Abitur G8/G9). Wie werde "nicht mehr zeitgemäßer/angemessener Wohnraum" definiert und sei nicht vielmehr das Problem, dass mit geringeren Standards zufriedene Bürger*innen zu wenig bezahlbaren Wohnraum vorfinden.

Ratsfrau Jalyschko fragt zu Erkenntnissen zu Trends zum Flächenverbrauch.

Ratsfrau Schneider merkt kritisch an, dass in den letzten zehn Jahren keine öffentlich geförderten Wohnungen im Rahmen von Neubauten hinzugekommen seien.

Stadtbaurat Leuer kündigt an, dass der Flächenverbrauch sowie Verdichtungsgrade für den Flächennutzungsplan und das neue Wohnraumversorgungskonzept betrachtet werden. Zum Engagement der Verwaltung bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum kündigt Stadtbaurat Leuer an, dass in Kürze die Evaluierung zum Kommunalen Handlungskonzept für bezahlbaren Wohnraum in Braunschweig (vgl. 17-03839) erörtert wird. Die 20 %-Quote für den sozialen Wohnungsbau sei zum Tragen gekommen bei den Neubaugebieten im Nördlichen Ringgebiet (z. B. Baugebiet Nordanger: ca. 500 Wohneinheiten, davon ca. 100 Sozialwohnungen) und Alsterplatz (ca. 200 Wohneinheiten, davon ca. 40 Sozialwohnungen) und wirke auch bei sonstigen laufenden Bauprojekten. Das Konzept müsse ggf. nachjustiert werden, wenn diese Zuwächse nicht hinreichend deutlich dokumentiert sind.

In die angeführten, mit Baurecht versehenen ca. 6.100 Wohneinheiten der letzten fünf Jahre bis 2020 seien diejenigen Baugebiete einbezogen, zu denen ein Satzungsbeschluss vorliegt,

u. a. Stöckheim-Süd, Trakehnenstraße/Breites Bleek, sowie die Bauvorhaben, die über § 34 BauGB realisiert wurden.

Analog zu Vorjahren habe sich die Verwaltung bis 2025 Planungsrecht für weitere 6.000 Wohneinheiten vorgenommen. Stadtentwicklung, Bedarf und Marktlage und das Spannungsfeld zwischen Nachverdichtung und Freiraum werden dabei sensibel betrachtet, ggf. nachjustiert und dabei Politik und Öffentlichkeit eingebunden. Auf den Werkstattbericht zur Freiraumentwicklung (19-11819, TOP 4.7.) wird Bezug genommen.

Frau Dr. Goclik fragt, ob zum Leerstand aktuellere Zahlen vorliegen.

Frau Leidecker führt aus, über den Zensus 2021 würden neue Werte ermittelt. Es gebe zudem Methoden wie z. B. die Stromzählermethode, die zusammen mit Energieversorgern verfolgt werden können. Man befinde sich im regelmäßigen Austausch mit Wohnungsbau-gesellschaften, sodass eine Aktualisierung anstehe, führt Stadtbaurat Leuer weiter aus.

Ratsherr Hinrichs fragt, welche Flächen für die Schaffung zusätzlichen Wohnraums anvisiert sind.

Stadtbaurat Leuer verweist auf die bereits laufenden Planverfahren für neue Baugebiete, wie z. B. Holzmoor-Nord, Feldstraße, Volkmarode-Nordost, die bereits ca. 3.000 Wohneinheiten umfassen. Man kalkuliere, im Umfeld des Hauptbahnhofs ca. 300 zusätzliche Wohneinheiten generieren zu können. Hinzu komme die Bahnstadt. Weitere Vorschläge seien in Arbeit. Auch Flächenvorsorge werde weiter forciert.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Ausschussvorsitzende Palm leitet über zu TOP 5.1. (19-11537, Antrag, bereits eingebracht am 04.09.2019), 5.1.1. (19-12127, Änderungsantrag, neu) und 5.1.2. (19-11537-01, Stellungnahme der Verwaltung, bereits zur Kenntnis genommen am 04.09.2019).

Der Antrag 19-11537 der Fraktion DIE LINKE. wird zunächst durch Ratsfrau Schneider nochmals begründet.

Sodann wird der Änderungsantrag 19-12127 der SPD-Fraktion durch Ratsfrau Palm eingebracht und begründet.

Stadtbaurat Leuer verweist auf vorangegangene Positionierungen und ergänzt in Bezug auf Nr. 1 bis 3 des Änderungsantrags. Die Stärkung und Einbindung der Grundstücksgesellschaft und der Nibelungen-Wohnbau-GmbH sei ein guter Ansatz. Mit der Anwendung des Instruments der Konzeptvergabe wolle die Verwaltung erste Erfahrungen sammeln. Die Festlegung von Realisierungszeiträumen (Nr. 3) werde bei vorhabenbezogenen Bebauungsplänen bereits intensiv vertraglich fixiert und angewendet. In Fällen, in denen die Stadt nicht Grundstückseigentümerin ist, weist er auf rechtliche Problematiken (Eingriff in Eigentumsrechte) hin. Dieser Hinweis mündet später in der einvernehmlichen Ergänzung des Beschlusstextes um "soweit vorhabenbezogen rechtlich möglich". Im Übrigen sei dies ein weiteres Argument für eine gute Flächenvorsorge.

Ratsherr Hinrichs trägt den Antrag 19-11537 nicht mit und geht im Folgenden auf den Änderungsantrag 19-12127 ein. Von Nr. 1 verspricht er sich Synergien. Zu Nr. 2 wünscht er eine moderatere Formulierung, damit nicht zum Ausdruck komme, dass auch für den Bau von Einfamilienhäusern eine Konzeptvergabe in Anwendung zu bringen sei. Dieser Hinweis mündet später in der einvernehmlichen Ergänzung des Beschlusstextes um "verstärkt". Im Geschosswohnungsbau sei Konzeptvergabe ein guter Ansatz. Zu Nr. 3 stellt er in Frage, ob eine solche Regelung der Realität standhält, da es diverse Gründe für Verzögerungen seitens des Investors geben kann, z. B. besonders intensive Winter oder nicht verfügbare Fachkräfte. Eine Milieuschutzsatzsatzung (Nr. 4) sei nicht erforderlich. Krasse Beispiele für Luxussanierungen und massive Verdrängung von Mieter*innen seien ihm nicht bekannt. Die Schaffung von viel zusätzlichem Wohnraum sei der richtige Weg. Um z. B. Baugenehmigungen schneller erteilt zu bekommen, spricht er sich für eine Optimierung der Verwaltungsprozesse im Baubereich (Digitalisierung, Automatisierung) aus.

Ratsfrau Jalyschko führt aus, das grundsätzliche Ziel des Antrags 19-11537 werde mitgetragen, sei in der Ausformulierung aber mit zu vielen Unsicherheiten behaftet. Die Verhandlungsposition würde sich absehbar nicht verbessern. Es sei wichtig, dass die Stadt handlungsfähig bleibt. Wohnbaupotenziale seien überschaubar geworden, man befinde sich im oberen Bereich der Leistungsgrenze, was die Kapazitäten der Verwaltungsmitarbeiter*innen anbelangt. Es seien Entscheidungen zu forcieren, die zu mehr Effektivität in der Praxis führen. Für einen stadtweiten Prüfauftrag zu einer Milieuschutzsatzung hegt sie Sympathie, damit es nicht erst zu Verhältnissen wie z. B. in Teilen Berlins komme.

Bezugnehmend auf den Änderungsantrag 19-12127 fragt sie nach konkreten Hinweisen, die einen Milieuschutz für das Westliche Ringgebiet erforderlich machen könnten. Wurde über den Antrag 19-11537 im Bündnis für Wohnen gesprochen, fragt sie ergänzend.

Ratsfrau Johannes führt zu ihren Erfahrungen als Bezirksbürgermeisterin im Stadtbezirk 310 Westliches Ringgebiet aus. Im Jahr 2001 wurde ein großer Teil des Westlichen Ringgebietes als „Sanierungsgebiet Westliches Ringgebiet - Soziale Stadt“ gemäß § 142 Abs. 1 BauGB förmlich durch Sanierungssatzung festgelegt. Die Sanierung sollte und soll zur Behebung städtebaulicher Missstände in den Altbauquartieren und zur Verbesserung der Lebenssituation der Menschen dienen. Seitdem habe sich die Attraktivität des Gebiets deutlich verbessert und eine wünschenswerte Durchmischung der Bevölkerung könne beobachtet werden. Eine Verdrängung in die Außengebiete habe eingesetzt, wenn auch nicht so schlimm wie andersorts in Deutschland. Auch in anderen Gebieten der Stadt könne dies in abgemilderter Form auftreten, z. B. durch Neubaugebiete. Einen Milieuschutz in einzelnen Straßenzügen des Westlichen Ringgebietes (z. B. Jahnstraße, Bereich um Eichthalstraße) würde sie begrüßen, mache sich daher für einen solchen Prüfauftrag stark.

Ratsfrau Schneider nimmt Bezug auf Seite 50 der Mitteilung 19-11858 (Seite 44 der Wohnungsbedarfsprognose) zum preisgebundenen Wohnraum, setzt sich für den Ankauf von Belegungsrechten und mehr Engagement für die Schaffung sozialen Wohnraums ein. Stadtbaurat Leuer führt daraufhin weiter aus zu entstandenen und entstehenden Sozialwohnungen in einzelnen Baugebieten.

Ausschussvorsitzende Palm lässt zunächst über den Antrag 19-11537 abstimmen. Nachdem dieser mehrheitlich abgelehnt wurde, lässt sie über den Änderungsantrag 19-12127, getrennt nach Nummern und in geringfügig ergänzter Fassung (siehe oben), abstimmen. Auf die Dokumentation der Abstimmungsergebnisse bei TOP 5.1. (19-11537) und TOP 5.1.1. (19-12127) wird verwiesen.

Protokollnotiz: Um 15:56 Uhr verlässt Ratsherr Manlik die Sitzung und wird fortan von Ratsherr Edelmann vertreten.

4.3. Gestaltungskonzept Beleuchtung

19-11218

Stadtbaurat Leuer leitet kurz ein.

Frau Schäfer trägt inkl. im Ratsinformationssystem einsehbarer Beamerpräsentation vor. Das Beleuchtungskonzept sieht eine Reduzierung der Leuchtenvielfalt vor, unter besonderer Berücksichtigung des Klima- und Artenschutzes. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen des üblichen, vertraglich geregelten Austausches.

Frau Schäfer und Stadtbaurat Leuer gehen auf Fragen und Anmerkungen der Ausschussmitglieder Dr. Mühlnickel, Jalyschko, Schneider, Dr. Goclik, Dobberphul und Kühn ein.

An Abschnitten, die subjektiv - insbesondere aus Sicht von Fußgänger*innen und Radfahrer*innen - zu wenig beleuchtet werden, offenbare sich der Zwiespalt zwischen Sicherheit einerseits und Klima- und Artenschutz andererseits. Zu Orientierungswerten bei der Lichtfarbe führt Frau Schäfer ausführlich aus. Stark naturgeprägten Bereichen und Brücken wird durch eine Reduzierung der Lichtfarbe Rechnung getragen. Eine Mindestausleuchtung öffentlicher Flächen gemäß gesetzlicher Standards ist stets gewährleistet. Von der Innenstadt ausgehend ist die Lichtfarbe abnehmend, sie liegt innerhalb der Okerumflut bei 3.000 Kelvin mit weißlichem Licht, in sonstigen Siedlungsgebieten regelmäßig bei 2.450 Kelvin mit gelblichem Licht.

Das Konzept stellt gestalterische Fragen in den Mittelpunkt. Bewegungssteuerung und Dimm-Funktion (Orientierungsbeleuchtung) befinden sich grundsätzlich im Fokus, sofern sie ortsbezogenen DIN-Vorschriften gerecht werden, waren aber für das konkrete Konzept nicht Gegenstand der Betrachtung. Eigentümer*innen und Gewerbetreibende anzusprechen und aufzufordern, private Flächen insektenfreundlich zu beleuchten, übersteige die personellen Kapazitäten der Verwaltung.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

4.4. Ersatzstandort für den durch den geplanten "Görge-Markt" entfallenden Bolzplatz im Stadtteil Kanzlerfeld **19-11747**

Wortbeiträge siehe Protokollierung zu DS 19-11742 (TOP 12.).

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

4.5. Baumgruppe auf dem Schlossplatz **19-10971-01**

Stadtbaurat Leuer führt inkl. im Ratsinformationssystem einsehbarer Visualisierung ein und beantwortet Fragen von Bürgermitglied Labitzke, Ratsfrau Mundlos, Ratsherrn Dr. Mühl-nickel, Ratsfrau Jalyschko und Frau Dr. Goclik. Sehr teure Maßnahmen, die z. B. eine Verstärkung der Statik der Tiefgarage erforderlich machen würden, schlägt die Verwaltung bewusst nicht vor. Baumarten sind noch nicht festgelegt, man würde sich am nahe gelegenen Bestand orientieren. Haushaltsmittel für 2020 oder Folgejahre sind seitens der Verwaltung nicht eingeplant. Sollte der Rat auf Grundlage eines Haushaltsantrages Mittel zur Verfügung stellen, würde die Verwaltung die personellen Ressourcen für eine Umsetzung im Haushaltsjahr bereitstellen. Eine stufenweise oder teilweise Umsetzung wäre möglich, z. B. die Begrünung der Bereiche Schlossplatz Süd / Ritterbrunnen vorrangig und Herzogin-Anna-Amalia-Platz nachrangig.

Kreative Lösungen, Sträucher, begrünte Kübel, Blühstreifen werden von Ausschussmitgliedern erwogen.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

4.6. Pocketparks in der Innenstadt - Bäckerklint und Kannengießerstraße **19-11817**

Frau Beckmann-Möllenbernd stellt die ersten Werkstattskizzen inkl. im Ratsinformationssystem einsehbarer Beamerpräsentation vor.

Haushaltsmittel für 2020 oder Folgejahre sind seitens der Verwaltung nicht eingeplant. Sollte der Rat auf Grundlage eines Haushaltsantrages Mittel zur Verfügung stellen, würde die Verwaltung die Planung konkretisieren. Stadtbaurat Leuer führt aus, dass die Verwaltung inhaltlich keine Präferenz habe. Für einen Pocketpark im Bereich Kannengießerstraße gestalten sich Abstimmungen und Beteiligungen umfangreicher, ein Pocketpark im Bereich Bäckerklint wäre schneller umsetzbar.

Ratsherr Dr. Mühlnickel und Ratsfrau Jalyschko danken für die Mitteilung und die Präsentation. Beide würden eine solche Entsiegelung und Aufwertung im Bereich Kannengießerstraße favorisieren. Dies biete das größere Potenzial, vor allem aufgrund der zentralen Lage in der Innenstadt und der höheren Frequentierung durch "Laufkundschaft". Der ruhende Verkehr lasse sich gut in die Parkhäuser verlagern. Im Rahmen einer weitergehenden Planung sei es wünschenswert, im näheren Umfeld Bewohnerparkplätze zu schaffen, die den Wegfall kompensieren.

Auf Frage von Ratsfrau Buchholz geht Frau Beckmann-Möllenbernd auf voraussichtliche Wege-/Fahrbeziehungen ein. Zudem würde im Rahmen einer differenzierten Betrachtung eine Baukoordinierung stattfinden, sodass z. B. Arbeiten von Leitungsträgern und Arbeiten an Fahrbahnbelägen berücksichtigt werden.

Ratsherr Möller lobt das intelligente Konzept zum Bäckerkint. Hier bestehe die Chance, zu-lasten wenig genutzten Stadtraums mehr Grün in die Innenstadt zu bringen. Er positioniert sich gegen den Wegfall der bewirtschafteten Parkplätze im Bereich Kannengießerstraße.

Zugunsten eines möglichen Pocketparks im Bereich Kannengießerstraße findet es Ratsfrau Buchholz für Standard-Innenstadtbesucher*innen zumutbar, umliegende Parkhäuser zu nutzen.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

4.7. Sachstandsbericht zum Freiraumentwicklungskonzept

19-11819

Frau Schütte, Gruppe Freiraumplanung, trägt inkl. Beamerpräsentation zum Sachstand vor.

Frau Dr. Goclik fragt, inwiefern städtische größere Brachflächen, die Freiraumcharakter und einen Wert als Biotope aufweisen, berücksichtigt sind.

Frau Schütte erläutert, dass solche Flächen anhand der von der Verwaltung zusammengestellten Daten in der Bestandsaufnahme enthalten sind.

Frau Dr. Goclik fragt, inwieweit das Freiraumkonzept konkrete Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten berücksichtigt. Wird dabei auf vorhandene Kartierungen und anderweitige Erfassungen zurückgegriffen, möchte sie wissen.

Frau Schütte führt aus, dass diese in diversen Kategorien zu Schutzgebieten berücksichtigt sind. Eine besondere Bedeutung hat das sog. Biotop-Verbundkonzept. Dieses ist in der von der Verwaltung zur Verfügung gestellten aktuellen Fassung in das Freiraumentwicklungskonzept integriert. Wenn sich seltene Arten außerhalb ausgewiesener Schutzgebiete befinden, sei man auf ergänzende Zuarbeit angewiesen, da im Rahmen des Freiraumentwicklungskonzeptes dazu keine eigenen Kartierungen erfolgen.

Ratsherr Dr. Mühlnickel fragt nach der weiteren Zeitplanung inkl. Online-Bürgerbefragung für das Freiraumentwicklungskonzept. Des Weiteren fragt er, inwieweit im Rahmen der Bestandsaufnahme bereits Angaben zur Bedeutung von Viewegs Garten (vgl. Drucksachen 19-11847 und 19-11781 zum Umfeld Hauptbahnhof) verfügbar sind.

Zur Fertigstellung und dem weiteren Fortgang des Freiraumentwicklungskonzeptes antwortet Frau Rodemeyer, Abt. 61.7, dass Bestandsaufnahme und -analyse nunmehr weitgehend abgeschlossen sind. Der Konzeptphase vorangestellt soll nun als erster Schritt der Öffentlichkeitsbeteiligung eine Online-Befragung erfolgen. Diese diene dazu, ein möglichst breites Meinungsbild zu Wünschen, Meinungen (Zufriedenheit), Zielvorstellungen zum Freiraumangebot für die Quartiere sowie zur Optimierung der Vernetzung und Erreichbarkeit einzuholen und als Input für die Konzeptphase mitzunehmen. Ziel sei es, Ende 2020 einen ersten vollständigen Entwurf erstellt zu haben. Die Inhalte des Freiraumentwicklungskonzeptes werden in das Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplanes eingespielt. Den wichtigen Funktionen von Viewegs Garten als "grüne Lunge" und Erholungsraum komme in der weiteren Entwicklung und bei anstehenden Maßnahmen eine besondere Bedeutung zu.

Auf die Frage von Ratsfrau Mundlos eingehend, erläutert Frau Rodemeyer, dass die Repräsentativität der Online-Befragung damit erreicht werden soll, dass auf vielfältigen Kanälen für eine Teilnahme geworben wird, z. B. Presse, städtische Homepage, Facebook, Instagram. Ob ergänzend Bürger*innen angeschrieben werden, ähnlich wie beim Kleingartenentwicklungskonzept, werde noch geprüft.

Ratsherr Dobberphul fragt, inwieweit es geplant ist, Verbindungsachsen als naturnahe Räume herzustellen.

Frau Rodemeyer führt aus, man trete nicht in Konkurrenz zu aus dem Naturschutz initiierten Maßnahmen zum Biotop-Verbundkonzept. Richtig sei aber, dass man nach solchen funktionalen Überlagerungen suche, um die raren und wertvollen verfügbaren Flächen sowohl zugunsten des Klima- und Naturschutzes als auch für Freizeit- und Erholungswert einzusetzen.

Frau Rodemeyer dankt Bürgermitglied Labitzke für die Empfehlung, vor dem Start der Online-Befragung die Bezirksbürgermeister*innen anzuschreiben, damit das Vorhaben in den Stadtbezirksratssitzungen kommuniziert wird.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

4.8. Braunschweiger Naturschutzpreis 2020

19-11825

Frau Dr. Goclik regt an, die Bewerbungsfrist bis einschließlich Juli 2020 zu verlängern, da sich die Vegetation ab Mai noch sehr verändere.
Herr Gekeler sagt eine Prüfung zu.

Frau Dr. Goclik nimmt an, dass es nicht viele naturnahe Gewerbegrundstücksgestaltungen gebe. Es sei daher eine Überlegung wert, Konzepte in 2020 einzubeziehen und zu verknüpfen mit dem Naturschutzpreis 2022 für die Umsetzung.

Herr Gekeler äußert sich tendenziell ablehnend zu der Idee, Entwürfe zu prämiieren. Er betont, dass es eine wiederkehrende Preisverleihung ist. Gewerbetreibenden stehe es insofern offen, z. B. im Jahr 2020 ein Konzept zu entwickeln und sich mit deren Umsetzung im Jahr 2022 zu bewerben. Herr Gekeler zeigt sich offen für ergänzende Begründungen und Ideen.

Ratsherr Dr. Mühlnickel befürwortet es, vorzeigbare Beispiele für naturnahe Gartengestaltung sowie naturnahe Gewerbegrundstücksgestaltung zu prämiieren, mit dem Ziel des Nachahmungseffektes.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Protokollnotiz: Die Anregung zur Verlängerung der Bewerbungsfrist unter Einschluss des gesamten Monats Juli wurde geprüft:

Die vorgeschlagene Frist resultiert aus dem notwendigen Zeit- und Arbeitsaufwand für die Auswertung der Bewerbungen und der geplanten Jury-Bereisung eines Teils der Objekte im Sinne einer besonderen Würdigung für die Bewerber*innen. Es entstünde somit durch eine Fristverlängerung bis Ende Juli ein erhebliches Risiko, dass zumindest eine umfassendere Bereisung durch die Jury und ggf. sogar eine vernünftig vorbereitete Preisverleihung in 2020 nicht mehr durchführbar ist. Zudem liegen 2020 die Sommerferien vom 16. Juli bis zum 26. August, so dass in diesem Zeitrahmen kaum noch mit Anmeldungen gerechnet wird. Im Übrigen wäre ein Großteil insbesondere der Gartenstauden bereits mit einer Bewerbungsfrist Ende Juni schon im Blühaspekt erfasst, später blühende sind i. d. R. zumindest bereits ausgebildet. Unter Abwägung der dargestellten Belange und dem angeklungenen Wunsch, die Fortschreitung der Vegetation stärker berücksichtigen zu können, plant die Verwaltung nunmehr mit einer verlängerten Bewerbungsfrist bis Ende Juni 2020.

4.9. Baumschutz - geplante Naturdenkmal-Sammelverordnung

19-11827

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung ohne Wortbeiträge zur Kenntnis.

4.10. Sachstand Lärmaktionsplan

19-11826

Auf Wunsch des Bürgermitglieds Dr. Schröter geht Herr Gekeler auf Änderungen gegenüber 2013 ein: weniger Betroffene, diverse Maßnahmen, z. B. Einrichtung von Tempo-30-Zonen, niedrigere Bewertungsfaktoren, weniger Lkw-Verkehr. Er erläutert zu Prioritätensetzungen. Zu Detailfragen, insbesondere zur Zunahme betrachteter Flächen, wird sich auf einen Austausch im kleinen Kreis verständigt.

Herr Gekeler erklärt auf Wunsch des Ratsherrn Kühn, dass die Autobahnkorridore nicht die höchste Priorität aufweisen, weil die Anzahl vom Lärm Betroffener im Umfeld vergleichsweise gering ist.

Frau Dr. Goclik würde es befürworten, wenn die Verwaltung Maßnahmen ergreifen würde, um den durch die Bahn verursachten Lärm abzumildern, z. B. durch Lärmschutzwände und Pflanzungen. Sie bittet um Auskunft, inwieweit es dahingehende Planungen und/oder Abstimmungen mit der Deutsche Bahn AG (DB) gibt.

Herr Gekeler betont, dass solche Angaben in der Lärmkartierung fehlen, weil die DB dem direkten Zugriff der Verwaltung bei der Lärmkartierung entzogen ist. Seit der Novelle ist das Eisenbahn-Bundesamt zuständig. Es könne lediglich der durch die Stadtbahn verursachte Lärm dargestellt werden. Nichtsdestotrotz bestehe Kommunikation und die Verwaltung mache nach besten Möglichkeiten Einfluss geltend. In dessen Folge wurden z. B. die Bereiche Brodweg und An der Rothenburg in das Lärmsanierungsprogramm der DB aufgenommen. Herr Gekeler führt des Weiteren beispielhaft die Stellungnahme der Verwaltung zur Planfeststellung für das Vorhaben "Erneuerung des Eisenbahnüberganges Brodweg, Bahn-km 5,373 der Strecke 1900 Braunschweig - Helmstedt in der Stadt Braunschweig" (Beschlussvorlage 19-11969) an.

Ratsherr Kühn fragt konkret nach dem Lärm durch die A 39 (speziell Brücke) bei Rautheim. Herr Gekeler führt aus, dass solche Auffälligkeiten wie eine Brücke oder eine Lichtsignalanlage als Besonderheit angeführt und in der Lärmberechnung mit einem standardmäßigen Aufschlag versehen werden. Bei außergewöhnlichen Auffälligkeiten könne der Baulastträger kontaktiert werden. Wenn diese ausreichend dargelegt werden, würde die Verwaltung die Übermittlung an die zuständige Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr übernehmen.

Protokollnotiz: Ratsherr Bley (zuvor im FPA) nimmt ab 18:49 Uhr an der Sitzung teil. Um 18:50 Uhr verlässt Ratsfrau Buchholz die Sitzung und wird fortan von Ratsherr Rosenbaum vertreten.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

4.11. Hauptbahnhof Braunschweig - Städtebauliche Neuordnung des Umfeldes **19-11847**

Wortbeiträge siehe Protokollierung zu DS 19-11781 (TOP 7.).

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

4.12. Sitzungstermine des Planungs- und Umweltausschusses im Jahr 2020 **19-11898**

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung ohne Wortbeiträge zur Kenntnis.

4.13. Nutzungsänderung in ein Wettbüro für Pferde- und Sportwetten, Friedrich-Wilhelm-Straße 25 **19-11881**

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung ohne Wortbeiträge zur Kenntnis.

4.14. Förderprogramm für Lastenräder **19-10276-01**

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung ohne Wortbeiträge zur Kenntnis.

4.15. Fördergebiet "Soziale Stadt - Donauviertel", Verbindungsweg zwischen Spielplatz Möhlkamp und Am Queckenberg – Baumfällungen **19-11964**

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung ohne Wortbeiträge zur Kenntnis.

5. Anträge

5.1. Wohnungsnot: Taten sind endlich gefragt

19-11537

Wortbeiträge siehe Protokollierung zu DS 19-11858 (TOP 4.2.).

Beschlussvorschlag:

Der Rat möge beschließen:

1. Zukünftig verfolgt die Stadt Braunschweig die Strategie, die kommunalen Steuerungsmöglichkeiten im Wohnbereich zu erhöhen. Dazu werden die Grundstücksgesellschaft Braunschweig und die Nibelungen Wohnbau gestärkt.
2. Von 2020 - 2025 sollen jährlich mindestens 100.000 m² bebaubare Grundstücksfläche von der Stadt bzw. der Grundstücksgesellschaft oder der Nibelungen erworben und selber entwickelt werden. Über die Zielerreichung ist dem Rat - über seine Ausschüsse - jährlich zu berichten. Um den Erwerb planungsrechtlich abzusichern, wird ein besonderes Vorkaufsrecht über alle in Frage kommenden Grundstücke erlassen.
3. Von 2020 - 2025 sollen jährlich mindestens 1.300 Wohneinheiten im Geschosswohnungsbau in Braunschweig neu entstehen. Über die Zielerreichung ist dem Rat - über seine Ausschüsse - jährlich zu berichten.
4. Allen privaten Eigentümern, die beantragen, dass nicht bebaubare Grundstücke planungsrechtlich in Bauland umgewandelt werden, sollen Kaufangebote für Teilflächen vor der planungsrechtlichen Umwandlung gemacht werden.
5. Eine Veräußerung städtischer Grundstücke vor der planungsrechtlichen Umwandlung in Bauland wird zukünftig ausgeschlossen.
6. Eine Milieuschutzsatzung für besonders von Mietsteigerung betroffenen Stadtteile wird von der Verwaltung erstellt und dem Rat zur Beschlussfassung vorgelegt.
7. Die Zahl der gebundenen Wohneinheiten soll bis 2023 auf 4.500 gesteigert werden. Über die Zielerreichung ist dem Rat - über seine Ausschüsse - jährlich zu berichten.

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 2 Dagegen: 8 Enthaltungen: 2

Beschlussvorschlag mehrheitlich abgelehnt.

5.1.1. Änderungsantrag zum TOP "Wohnungsnot: Taten sind endlich gefragt"

19-12127

Wortbeiträge siehe Protokollierung zu DS 19-11858 (TOP 4.2.).

Beschluss (geändert, in Punkt 2 ergänzt um das Wort "verstärkt" und in Punkt 3 ergänzt um die Formulierung "soweit vorhabenbezogen rechtlich möglich"):

1. Zukünftig verfolgt die Stadt Braunschweig die Strategie, die kommunalen Steuerungsmöglichkeiten im Wohnbereich zu erhöhen. Dazu entwickelt die Verwaltung gemeinsam mit der Grundstücksgesellschaft Braunschweig mbH (GGB) und der Nibelungen-Wohnbau-GmbH geeignete Strategien zur Weiterentwicklung beider Gesellschaften, z. B. über ein stärkeres Engagement beider Gesellschaften in der Projektentwicklung.
2. Grundsätzlich sollen bebaubare Grundstücksflächen von der Stadt oder der GGB oder der Nibelungen erworben und selbst entwickelt werden. Hierzu soll zukünftig **verstärkt** auf das

bereits im „Handlungskonzept Bezahlbares Wohnen“ verankerte Instrument der Konzeptvergabe zurückgegriffen werden, das der Stadt die Möglichkeit gibt, Grundstücke zunächst selbst zu entwickeln und dann unter Berücksichtigung planungsrechtlich festzusetzender Vorgaben weiter zu veräußern.

3. Die Verwaltung wirkt darauf hin, dass zukünftig insbesondere mit privaten Investoren klare Realisierungszeiträume für geplanten Wohnungsbau in den städtebaulichen Verträgen festgeschrieben werden sollen, **soweit vorhabenbezogen rechtlich möglich**.

4. Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, wie im westlichen Ringgebiet eine abschnittsweise Festschreibung eines Milieuschutzes für bestimmte Straßenzüge, bei denen mögliche Mietsteigerungen aufgrund der besonderen Sozialstruktur der Mieterschaft zu Verdrängungsmechanismen führen würden, realisiert werden kann.

Abstimmungsergebnis (getrennte Abstimmung):

Zu 1.:	Dafür: 12	Dagegen: 0	Enthaltungen: 0
Zu 2. (ergänzte Fassung):	Dafür: 12	Dagegen: 0	Enthaltungen: 0
Zu 3. (ergänzte Fassung):	Dafür: 8	Dagegen: 0	Enthaltungen: 4
Zu 4.:	Dafür: 8	Dagegen: 4	Enthaltungen: 0

5.1.2. Wohnungsnot: Taten sind endlich gefragt

19-11537-01

Wortbeiträge siehe Protokollierung zu DS 19-11858 (TOP 4.2.).

Zur Kenntnis genommen.

6. Prinz-Albrecht-Park: Sanierung Vestibülplatz

19-11737

Die Sitzung wird nach einer 8-minütigen Pause um 18:59 Uhr fortgesetzt.

Herr Loose führt zur Beschlussvorlage 19-11737 ein, erläutert insbesondere Historie, Planung und Finanzierung. Auf die ausführlichen Erörterungen im Stadtbezirksrat 120 Östliches Ringgebiet und im Grünflächenausschuss nimmt er Bezug.

Der Änderungsantrag 19-12139 der Fraktion Bündnis 90 - DIE GRÜNEN im Rat der Stadt wird durch Ratsherr Dr. Mühlnickel eingebracht und begründet.

Herr Loose begründet, warum die dargelegten Ergänzungen und Änderungen zum Gestaltungsplan aus Sicht der Verwaltung obsolet seien. Die gestalterische Rekonstruktion des Vestibülplatzes ist in enger Abstimmung mit dem Referat Stadtbild und Denkmalpflege sowie dem Fachbereich Tiefbau und Verkehr erfolgt. Hierbei wurde auch eine Tempo-30-Zone geprüft und nicht weiterverfolgt. Eine sowohl gestalterisch als auch technisch geeignete Barriere, um den Platz gegenüber parkenden Autos freizuhalten, wird im Rahmen der weiteren Planung noch abgestimmt. Es komme z. B. eine dezente Bepflanzung oder ein Promenadengitter in Betracht. Eine Gefahrenlage für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer*innen bestehe nicht. Für Kinder gebe es in unmittelbarer Umgebung besser geeignete Flächen zum Spielen. Er verweist auf eine eventuell später zu realisierende Querungshilfe/Mittelinsel. Der Aufwand für eine Einfärbung der völlig intakten Fahrbahndecke der Ebertallee sei unverhältnismäßig aufwendig und teuer. Herr Loose empfiehlt im Ergebnis, den Änderungsantrag 19-12139 in Gänze abzulehnen.

Ratsherr Edelmann und Ratsfrau Johannes teilen die Argumentation von Herrn Loose, der auch der Stadtbezirksrat 120 und der Grünflächenausschuss gefolgt seien.

Auf Wunsch von Frau Dr. Goclik erläutert Herr Loose die Verarbeitung und Zusammensetzung der Dispersion, mit der das Kiesmaterial verfestigt werden soll. Es sei - auch nach Prüfung durch das Bundesinstitut für Risikobewertung - kein Abrieb und keine Beeinträchtigung

der Natur zu erwarten.

Ratsfrau Schneider würde eine Tempo-30-Zone befürworten. In Anknüpfung an die Diskussionen im Grünflächenausschuss zur Radwegeführung und den Radwegeoberflächen fragt sie, ob für den Radwegbereich anstatt des je nach Witterung potenziell rutschigen Basaltpflasters ein anderes Material verwendet werden könnte. Die Verwaltung verweist auf bisherige Ausführungen.

Ratsfrau Jalyschko stellt in Frage, ob der Mehrwert an Ästhetik und Kulturhistorie die Kosten rechtfertigt. Würde man diese Gelder beispielsweise für die Begrünung des Schlossplatzes einsetzen, sei stadtbildgestalterisch und ökologisch mehr gewonnen. Dass der aufgewertete Vestibülplatz an Freizeit- und Aufenthaltsqualität gewinnt, sei nicht abzusehen.

Dem widerspricht Ratsfrau Mundlos.

Ratsherr Kühn spricht sich dafür aus, die angedachte Querungshilfe direkt mitzurealisieren.

Ausschussvorsitzende Palm lässt zunächst über den Änderungsantrag 19-12139 abstimmen.

Nachdem der Änderungsantrag 19-12139 mehrheitlich abgelehnt wurde, stellt Ausschussvorsitzende Palm die Beschlussvorlage 19-11737 zur Abstimmung.

Beschluss:

„Die Umsetzung der Sanierung des Vestibülplatzes nach historischem Vorbild wie in der Begründung beschrieben und wie im Gestaltungsplan dargestellt wird beschlossen.“

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 8 Dagegen: 2 Enthaltungen: 3

6.1. Prinz-Albrecht-Park: Sanierung Vestibülplatz - Änderungsantrag 19-12139 zur Vorlage 19-11737

Wortbeiträge siehe Protokollierung zu DS 19-11737 (TOP 6.).

Beschlussvorschlag:

Die Umsetzung der Sanierung des Vestibülplatzes nach historischem Vorbild wird mit folgenden Ergänzungen bzw. Änderungen zum Gestaltungsplan beschlossen:

1. Um die Aufenthaltsqualität und die Verkehrssicherheit auf dem künftig vermehrt auch von Kindern genutzten Vestibülplatz zu verbessern sowie die sichere Querung der Ebertallee zu gewährleisten, wird auf der Ebertallee eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h in diesem Bereich eingeführt.
2. Zur Vervollständigung der runden Platzkontur wird die Einfassung des Platzes mit Basaltpflaster auch über die Fahrbahn fortgeführt.
3. Eine zusätzliche Einfärbung der Fahrbahndecke der Ebertallee im Bereich des Vestibülplatzes soll von der Verwaltung geprüft werden.
4. Eine Einfassung der Fahrbahn, z.B. durch ansprechend gestaltete Poller, ist zur Vermeidung des Parkens auf dem Vestibülplatz vorzusehen.

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 3 Dagegen: 9 Enthaltung: 1

Änderungsantrag mehrheitlich abgelehnt.

**7. 155. Änderung des Flächennutzungsplanes
Bebauungsplan mit örtlicher Bauvorschrift "Umfeld Hauptbahnhof", AW 118
Stadtgebiet zwischen Kurt-Schumacher-Straße, Ottmerstraße,
Willy-Brandt-Platz und Berliner Platz
Aufstellungsbeschluss**

19-11781

TOP 4.11. und 7. werden gemeinschaftlich erörtert.

Stadtbaurat Leuer leitet inkl. im Ratsinformationssystem einsehbarer Visualisierung ein. Er betont, die Verwaltung stehe mit ihren Planungen ganz am Anfang. Ein Aufstellungsbeschluss ermögliche es, aufgrund der Ideen im Wettbewerbsentwurf als Orientierung konkrete Planungen zu entwickeln. Entschieden sei zum derzeitigen Zeitpunkt noch nichts und die Verwaltung sei offen für Hinweise und kritische Anmerkungen. Es gebe dabei Öffentlichkeitsbeteiligungen. Themen wie Radwege, sozialer Wohnungsbau und insbesondere die Auswirkungen auf Viewegs Garten werde die Verwaltung im Blick behalten und die Vorstellungen der Bürger*innen bei der Vorbereitung eines Bebauungsplans berücksichtigen. Auf die Ausstellung aller Wettbewerbsarbeiten zur Stadtentwicklung am Bahnquartier im Foyer des 2. OG des Rathaus-Altbaus und die von Frau Grimm angebotenen Führungen weist er hin. Details wie Baumfällungen können aktuell noch nicht genannt werden. Auch mit der Deutsche Bahn AG (DB) und Grundstückseigentümern seien noch Klärungen offen. Stadtbaurat Leuer wirbt für die großen Chancen dieses Projekts. Er betont das gewaltige Potential für Stadtentwicklung und Klimaschutz. Der Entwurf von WelpvonKlitzung sei ein guter Ansatz, dies anzugehen. Nicht zuletzt seien es dringende funktionale Verbesserungen wie Fahrradparkhaus und Busterminal, die man gemeinsam mit der DB entwickeln wolle. Es sei zu erwarten, dass Arbeitsplätze im 4-stelligen Bereich generiert werden können. Dazu komme der Rückbau ungenutzter Verkehrsflächen, Chancen für neues Wohnen und eine bessere Anbindung des Hauptbahnhofs an die Stadt.

Ratsfrauen vom Hofe und Schneider und Ratsherr Hinrichs befürworten eine Belebung mit Wohnen, Büros und Gewerbe und eine Aufwertung des Bahnhofumfeldes. Ratsfrau vom Hofe zeigt sich besorgt über die Verkleinerung der Verkehrsflächen für Pkw. Stadtbaurat Leuer erörtert und begründet die angedachte Verkehrsführung. Geplant ist eine vierspurige Straße zwischen Leonhardplatz und Ringcenter, ohne die bisherige Mittelinsel. Entlastet wird die Kurt-Schumacher-Straße im Bereich Viewegs Garten, da der Hauptverkehr zukünftig vom Ring über die Ottmerstraße gen nördliche Kurt-Schumacher-Straße und Innenstadt geleitet wird. Dass diese Planung eine problematische Engstelle herbeiführen könne, wird nicht gesehen. Ratsfrau Schneider lobt die geplante Reduktion der wenig genutzten Verkehrsflächen für Pkw und die angedachte verbesserte Radwegführung. Auch die Chancen für den Wohnungsbau und das Fahrradparkhaus werden positiv bewertet. Negativ gesehen wird die Beschneidung der Ränder von Viewegs Garten und Beplanung mit Hochhäusern. Die Notwendigkeit der zusätzlichen Zuwegung wird in Frage gestellt. Es wäre zudem der Verlust der Bäume auf den Mittelinseln zu bedauern. Sie würde es befürworten, wenn grüne Schneisen zwischen Wohngebiet und Park entstehen. Ratsfrau Schneider fragt, wer das Gebiet entwickeln wird und inwieweit die Bebauung der Ecken von Viewegs Garten noch zur Diskussion stehe.

Stadtbaurat Leuer und Herr Warnecke gehen auf den Geltungsbereich des Ideenwettbewerbes ein, visualisieren und begründen, z. B. mit Verweis auf die Stadtbahntrasse, dass der Eingriff in den Park geringfügig ausfalle. Der Entwurf berühre den Park lediglich an seinen Rändern am Ring und an der Kurt-Schumacher-Straße. Am Berliner Platz in Richtung Ring, am Willy-Brandt-Platz und an der Kurt-Schumacher-Straße könne die Grünfläche sogar vergrößert werden. Abschließend entschieden sei noch nichts.

Bei der Entwicklung des Bahnhofumfeldes sind drei Partner maßgebend, denen Flächen gehören: Die Verwaltung (öffentliche Flächen, ca. 18 Hektar), die Deutsche Bahn AG (Bahnhofsvorplatz, ca. 3,5 Hektar), die Firma Wertgrund (heutiges Atrium Bummel Center, ca. 1,5 Hektar). Es werde Abstimmungen und Verhandlungen, im Ergebnis Flächentausch und eventuell Kompensationsmaßnahmen geben. Eine Vermarktung ist nach Satzungsbeschluss

angedacht. Die von Ratsfrau Schneider kritisch gesehene Zuwegung wird klein gehalten, dient allein der Erschließung angrenzender Bebauung.

Ratsherr Hinrichs schließt sich Vorredner*innen an und betont zu Viewegs Garten, besonders wichtig sei die Gesamtgrünflächenbilanz. Er erwartet von der Belebung und Aufwertung des Umfelds eine höhere Frequentierung des Parks.

Bürgermitglied Dr. Schröter regt ein Kleinklima-Gutachten an.

Die Anregung wird aufgegriffen, kündigt Stadtbaurat Leuer an.

Frau Dr. Goclik bekundet, dass die Datengrundlage für eine Entscheidung nicht ausreicht. Es werde nicht hinreichend deutlich, wie viel Fläche ver- und entsiegelt werden soll. Es gebe zu beachten, dass auch Stadtbahntrassen mit wertvoller Vegetation ausgestattet sind. Blockbebauung begünstigt Erhitzung, wirkt sich negativ auf das Stadtklima aus, während Zeilenbebauung für eine bessere Durchlüftung Sorge. Erschwerend komme hinzu, dass absehbar sei, dass sich Verdichtung im Rahmen der Umsetzung des Projektes Bahnstadt negativ auf das Stadtklima auswirke. Die energetische Versorgung und Dachbegrünungen seien ein wichtiger Faktor.

Ausschussvorsitzende Palm betont, dass der Aufstellungsbeschluss keine abschließende Entscheidung bedeute, sondern gerade dazu diene, im Rahmen der weiteren Planung und Öffentlichkeitsbeteiligung tiefergehend die städtebauliche Qualität zu erörtern.

Ratsfrau Johannes wünscht Bürger-Workshops. Geschosswohnungsbau solle nicht so realisiert werden wie an der Luisenstraße / Ecke Kalandstraße mit kompakter Bauweise ohne nennenswerte Grünflächen. Sie führt zudem die „3 Bäume für Deutschlands Einheit“ als erhaltenswertes Naturdenkmal an.

Ratsherr Dr. Mühlnickel führt als Jurymitglied zum Preisgericht aus. Die Öffentlichkeitsarbeit der Verwaltung habe zu spät begonnen. Zeitdruck bestehe aktuell nicht. Er erhofft weitergehende Informationen und beantragt, den PIUA-Beschluss auf die Sitzung am 05.12.2019 zu vertagen.

Ratsfrau Palm bekundet, die gestarteten Maßnahmen und Absichtserklärungen der Verwaltung zu einer umfänglichen Bürgerbeteiligung seien ausreichend und bis zum 05.12.2019 keine wesentlichen neuen Informationsstände zu erwarten.

Ratsherr Kühn schließt sich Ratsfrau Palm an, zeigt sich zufrieden über die bisherige Beteiligung der Politik und deren zeitlichen Rahmen. Auch er möchte am 30.10.2019 abstimmen. Der Aufstellungsbeschluss ermögliche genauere Untersuchungen und die Beantwortung offener Fragen. Die Leitlinie klimagerechte Bauleitplanung sei vollumfänglich anzuwenden. Ausreichend Handlungsspielraum für Politik und Öffentlichkeit sei im weiteren Ablauf gegeben.

Stadtbaurat Leuer erklärt, dass ein Workshop-Format wie beim Stadtbahnausbau angedacht sei.

Ratsherr Rosenbaum sieht unter Bezugnahme auf die Erörterung im Stadtbezirksrat 132 Viewegsgarten-Bebelhof eine heutige Vorentscheidung problematisch, spricht sich für eine Vertagung aus, um Fragen ausformulieren zu können und beantwortet zu bekommen.

Ratsfrau Palm führt zum analogen Verfahren zum Campus-Nord aus.

Ausschussvorsitzende Palm lässt über den Geschäftsordnungsantrag des Ratsherrn Dr. Mühlnickel (Fraktion Bündnis 90 - DIE GRÜNEN im Rat der Stadt) abstimmen, die Beschlussvorlage auf die nächste Sitzung zu vertagen.

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 4 Dagegen: 7 Enthaltungen: 2

Damit mehrheitlich abgelehnt.

Ausschussvorsitzende Palm stellt sodann den Beschlussvorschlag der Verwaltung, Beschlussvorlage 19-11781, zur Abstimmung.

Beschluss:

1. „Für das im Betreff genannte und in der Anlage 2 dargestellte Stadtgebiet wird die 155. Änderung des Flächennutzungsplanes „Umfeld Hauptbahnhof“ beschlossen.“
2. "Für das im Betreff genannte und in der Anlage 2 dargestellte Stadtgebiet wird die Aufstellung des Bebauungsplanes mit örtlicher Bauvorschrift „Umfeld Hauptbahnhof“, AW 118, auf Basis des Siegerentwurfs des städtebaulichen Wettbewerbs beschlossen.“

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 10 Dagegen: 1 Enthaltungen: 2

**8. Bebauungsplan mit örtlicher Bauvorschrift "Schefflerstraße Süd", AW 117
Aufstellungsbeschluss 19-11140**

Stadtbaurat Leuer leitet ein und geht dabei auf die konstruktiven Gespräche mit dem Kleingartenverein und dem Landesverband sowie die Stadtbezirksratssitzung 132 Viewegsgarten-Bebelhof am 29.10.2019 mit Einwohnerfragestunde ein.

Ratsherr Kühn äußert die Bitte, die mit der Bahnstadt zusammenhängenden Verkehre frühzeitig aufzuzeigen.

Stadtbaurat Leuer führt aus, dass im Rahmenplan Bahnstadt, der sich in Arbeit befindet, der Verkehr eine Rolle spielen wird. Zur Beschlussfassung zum Bebauungsplan wird der Rahmenplan so weit fortgeschritten sein, dass Antworten zum Verkehr gegeben werden können, kündigt er an.

Ratsfrau Schneider bedauert, dass in diesem sensiblen Bereich 28 Kleingartenparzellen wegfallen.

Stadtbaurat Leuer führt aus, dass der Erhalt des Kleingartenvereins in den Zielen für das Stadtumbaugebiet Bahnstadt aufgeführt ist und dass Möglichkeiten für Teilkompensationen geprüft und forciert werden. Der Stadtgarten bleibt bestehen, ist nicht betroffen.

Protokollnotiz: Ratsfrau Mundlos verlässt die Sitzung um 20:15 Uhr.

Beschluss:

"Für das im Betreff genannte und in Anlage 2 dargestellte Stadtgebiet wird die Aufstellung des Bebauungsplans mit örtlicher Bauvorschrift „Schefflerstraße Süd“, AW 117, beschlossen.“

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 11 Dagegen: 0 Enthaltung: 1

**9. Aufhebungssatzung für die Bebauungspläne IN 14, IN 20, IN 21, IN 23, IN 25, IN 38, IN 52 und IN 164
Aufstellungsbeschluss 19-11346**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Beschluss:

"Für die im Betreff genannten und in Anlage 2 dargestellten Stadtgebiete wird die Aufstellung einer Aufhebungssatzung für die Bebauungspläne „Baublock 10/30 Urf.“, IN 14 vom 16. April 1949, „Baublock 10/2 a 1. Änd.“, IN 20 vom 11. Mai 1957, „Baublock 10/2 b Urf.“, IN 21 vom

4. Oktober 1956, „Baublock 10/2 b südl. Teil 2. Änd.“, IN 23 vom 23. März 1967, „Baublock 10/2 c u. e Urf.“, IN 25 vom 26. März 1952, „Baublock 10/4 c Urf.“, IN 38 vom 13. November 1954, „Baublock 10/6 Urf.“, IN 52 vom 4. Juni 1953 und „Baublock 10/30 a 2. Abschnitt 1. Änd.“, IN 164 vom 16. Juni 1966 beschlossen.“

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 12 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0

**10. Bebauungsplan "Celler Straße/Neustadtring", NP 46 19-11354
Stadtgebiet zwischen Celler Straße, Eichthalstraße, Kreuzkamp-
straße, Lenaustraße und Neustadtring
Auslegungsbeschluss**

Das Abstimmungsergebnis im Stadtbezirk 310 Westliches Ringgebiet lag bei einer Enthaltung und 14 Zustimmungen, erwähnt Ratsfrau und Bezirksbürgermeisterin Johannes.

Beschluss:

"Dem Entwurf des Bebauungsplanes „Celler Straße/Neustadtring“, NP 46, sowie der Begründung wird zugestimmt. Die Entwürfe sind gemäß § 3 (2) Baugesetzbuch (BauGB) öffentlich auszulegen."

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 12 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0

**11. Bebauungsplan "Pippelweg-Süd". HO 53 19-11348
Stadtgebiet zwischen Pippelweg, Westliches Ringgleis,
Münchenstraße und A391
Auslegungsbeschluss**

Beschluss:

„1. Dem Entwurf des Bebauungsplanes „Pippelweg-Süd“, HO 53 sowie der Begründung wird zugestimmt. Die Entwürfe sind gemäß § 3 (2) Baugesetzbuch (BauGB) öffentlich auszulegen.“

2. Der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan „Pippelweg-Süd, 1. Änderung“, HO 53, vom 5. Dezember 2016 wird für die in Anlage 5 dargestellten Flächen aufgehoben.“

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 12 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0

**12. Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit örtlicher Bauvorschrift 19-11742
"Franz-Rosenbruch-Weg", OE 39
Stadtgebiet zwischen Bundesallee, Stauffenbergstraße und dem
Franz-Rosenbruch-Weg (Geltungsbereich A)
Stadtgebiet südwestlich Peterskamp, Ecke Hondelager Weg (Gel-
tungsbereich B)
Behandlung der Stellungnahmen, Satzungsbeschluss**

TOP 4.4., 12., 13. und 14. werden gemeinschaftlich erörtert.

Herr Warnecke leitet ein, geht dabei auf Rechtsprechung ein, die Änderungen erforderlich machte, sowie auf die Mitteilung 19-11747 zum Ersatzstandort für den Bolzplatz. Auf bereits im Gremium erfolgte Erörterungen wird Bezug genommen.

Ratsherr Rosenbaum würdigt das Engagement der Bürgerschaft. Er kündigt an, die Beschlussvorlagen abzulehnen, da die zusätzliche Versiegelung den Belangen des Natur- und Klimaschutzes entgegenstehe.

Frau Dr. Goclik regt an, die folgenden Positionen mit dem Investor zu besprechen:

- insektenfreundliche Beleuchtung,
- energetische Versorgung, und zwar mit Zielrichtung Photovoltaik verpflichtend anstatt optional,
- Strauchpflanzungen mit heimischen Sträuchern, kein Kirschlorbeer.

Herr Warnecke führt aus, dass dies nicht Gegenstand des Beschlussvorschlages ist. Nichtsdestotrotz sagt er zu, dahingehend auf den Investor einzuwirken, z. B. im Zuge des Baugenehmigungsverfahrens.

Beschluss:

- "1. Die während der Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 (2) BauGB und § 4 a (3) BauGB, der Gemeinden gemäß § 2 (2) BauGB sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 (2) BauGB und gemäß § 4 a (3) BauGB eingegangenen Stellungnahmen sind entsprechend den Vorschlägen der Verwaltung gemäß den Anlagen Nr. 6 a, Nr. 6 b, Nr. 6 c und Nr. 6 d sowie Nr. 7 a, Nr. 7 b, Nr. 7 c und Nr. 7 d zu behandeln.
2. Der vorhabenbezogene Bebauungsplan mit örtlicher Bauvorschrift „Franz-Rosenbruch-Weg“, OE 39, wird in der während der Sitzung ausgehängten Fassung gemäß § 10 (1) BauGB als Satzung beschlossen.
3. Die zugehörige Begründung mit Umweltbericht wird beschlossen."

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 11 Dagegen: 1 Enthaltungen: 0

**13. 135. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Braunschweig "Franz-Rosenbruch-Weg",
Stadtgebiet zwischen der Bundesallee, Stauffenbergstraße und dem Franz-Rosenbruch-Weg** **19-11750**

Wortbeiträge siehe Protokollierung zu DS 19-11742 (TOP 12.).

Beschluss:

1. "Die während der Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 (2) BauGB sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 (2) BauGB eingegangenen Stellungnahmen sind entsprechend den Vorschlägen der Verwaltung gemäß den Anlagen Nr. 3 und Nr. 4 zu behandeln.
2. Für das oben bezeichnete Stadtgebiet wird die 135. Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Braunschweig mit der dazugehörigen Begründung mit Umweltbericht in der anliegenden Fassung beschlossen."

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 11 Dagegen: 1 Enthaltungen: 0

14. Durchführungsvertrag zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan **19-11387**
"Franz-Rosenbruch-Weg", OE 39
Stadtgebiet zwischen Bundesallee, Stauffenbergstraße und Franz-Rosenbruch-Weg

Wortbeiträge siehe Protokollierung zu DS 19-11742 (TOP 12.).

Beschluss:

„Dem Abschluss eines Durchführungsvertrages zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Franz-Rosenbruch-Weg“, OE 39, zwischen der Stadt und der Firma LAUWIG GmbH & Co. Vermögens-KG als Vorhabenträgerin mit den in der Begründung aufgeführten wesentlichen Inhalten wird zugestimmt.“

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 11 Dagegen: 1 Enthaltungen: 0

15. Neuaufstellung Flächennutzungsplan 2030**19-11797**

Stadtbaurat Leuer führt kurz ein. Es werde mit einer Fertigstellung deutlich vor 2030 gerechnet. Der zeitliche Ausblick sei jedoch von vielen Faktoren, u. a. dem Umfang der Einwendungen, abhängig.

Beschluss:

„Der Rat der Stadt Braunschweig beschließt gemäß § 2 Abs. 1 BauGB die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans für das gesamte Stadtgebiet.“

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 12 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0

16. Begründung einer Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht für Grundstücke - Volkmarode-Nordost**19-11385**

Stadtbaurat Leuer und Herr Warnecke führen kurz ein und beantworten Fragen von Bürgermitglied Dr. Schröter, Frau Dr. Goclik und Ratsherrn Rosenbaum. Es handelt sich um sog. beplanten Innenbereich. Die laut Bebauungsplan ursprünglich für großflächige Versiegelungen vorgesehenen Flächen sollen nun umgenutzt werden für Wohnbebauung (vgl. 18-09759). Die Entscheidung zur Beschlussvorlage 19-11385 würde es der Verwaltung ermöglichen, nicht auf im Zuge von Spekulationen unangemessen hohe Preise eingehen zu müssen, sondern den Verkehrswert des Grundstückes zum Zeitpunkt des Kaufes zugrunde zu legen.

Protokollnotiz: Ratsherr Hinrichs ist von 20:35 bis 20:40 Uhr abwesend und nimmt nicht an der Abstimmung teil.

Beschluss:

„Für das in der Anlage bezeichnete Stadtgebiet wird eine Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht für Grundstücke gemäß § 25 Baugesetzbuch (BauGB) beschlossen.“

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 11 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0

17. Machbarkeitsstudie 6. Integrierte Gesamtschule - Vorstellung der Ergebnisse und Standortvorschlag**19-11798**

Stadtbaurat Leuer leitet in das Thema ein und subsumiert die Ergebnisse. Auf die einstündige Informationsveranstaltung, zu der die Ausschussmitglieder eingeladen waren, wird Bezug genommen. Eine komprimierte Visualisierung ist im Ratsinformationssystem einsehbar. Frau Dr. Goclik bittet, ein Energiekonzept auf Basis der erneuerbaren Energien vorzusehen.

Beschluss:

"Die neue Integrierte Gesamtschule wird am Standort „Tunicagelände" errichtet. Die Verwaltung wird beauftragt, weitere Planungsschritte zur Realisierung des Projektes einzuleiten."

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 10 Dagegen: 2 Enthaltungen: 0

18. Rahmenkonzept zur Bevorrechtigung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)**19-11762**

Stadtbaurat Leuer leitet zunächst kurz ein.

Auf Wunsch von Ratsfrau vom Hofe erläutert Stadtbaurat Leuer zu Abwägungen bei der Bevorrechtigung und Ablaufplänen für Signalsteuerungen.

Ratsherr Kühn fragt, ob nur Buslinien oder inwieweit Stadtbahnlinien inbegriffen sind.

Herr Märtens, Abt. 66.1, bejaht, dass sich das anvisierte Rahmenkonzept auf die Bevorrechtigung von Bussen beschränkt. Er führt weiter aus, dass es seit Ende der 1980er ein Bevorrechtigungsprogramm für die Stadtbahn gibt. Nach Aussage der BSVG sind alle Lichtsignalanlagen, an denen die Stadtbahn verkehrt mit Bevorrechtigungsmaßnahmen ausgestattet.

Ratsfrau Jalyschko lobt das ambitionierte Vorhaben und freut sich auf die Ergebnisse. Sie fragt, inwieweit es Standards für maximale Wartezeiten gibt, z. B. für Radfahrer*innen an Fahrradampeln.

Herr Märtens erklärt, dass die Richtlinie für Lichtsignalanlagen (RiLSA) definiert, welche maximalen Rotzeiten die einzelnen Verkehrsteilnehmer*innen haben sollen. Dass eine Überschreitung dieser Werte nicht erfolgt, wird sichergestellt. Die genaue Ausgestaltung der Bevorrechtigung erfolgt einzelfallbezogen.

Beschluss:

„Die Verwaltung wird beauftragt, ein Rahmenkonzept zur Busbevorrechtigung zu erstellen.“

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 12 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0

19. Verkehrsberuhigung auf der Eisenbütteler Straße - straßenverkehrsrechtlich als auch baulich (Ideenplattform im Beteiligungsportal "mitreden") **19-10254**

19.1. Verkehrsberuhigung auf der Eisenbütteler Straße - straßenverkehrsrechtlich als auch baulich (Ideenplattform im Beteiligungsportal "mitreden") **19-10254-01**

Es gibt keine Wortbeiträge.

Beschlossen in der Fassung der Ergänzungsvorlage.

Beschluss:

„Die Fahrbahnbreite der Eisenbütteler Straße wird durch eine Markierung auf 5,50 m reduziert. Auf der Ostseite werden Stellplätze so markiert, dass für Fußgänger eine mindestens 2 m breite Gehwegfläche zur Verfügung steht.“

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 10 Dagegen: 2 Enthaltungen: 0

20. Planfeststellungsverfahren Ersatzneubau des Brückenbauwerkes "BS 2" am Kreuz BS-Süd **19-11848**

Stadtbaurat Leuer erörtert kurz. Bezugnehmend auf die Presseberichterstattung führt er aus, dass es zu Kostenanteilen bei der Kanalbaumaßnahme noch kein Ergebnis gibt. Dies werde parallel gelöst. Mit dem Bau der Ersatzbrücken werde bald gestartet, daran schließt sich der Kanalbau an.

Es gibt keine Wortmeldungen der Ausschussmitglieder.

Beschluss:

„Der als Anlage beigefügte Entwurf des Planfeststellungsbeschlusses für den Ersatzneubau des Brückenbauwerkes 'BS 2' am Kreuz BS-Süd in Braunschweig wird beschlossen.“

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 12 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0

21. Veränderung der Taxenvorfahrt an der Volkswagen Halle **19-10474**

Es gibt keine Wortbeiträge.

Beschluss:

„Der Planung und dem Bau der veränderten Taxenzufahrt an der Volkswagen Halle entsprechend der Anlage 1 wird zugestimmt.“

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 12 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0

22. Querungshilfe Cyriaksring in Höhe der Blumenstraße **19-11250**

Herr Pottgießer führt auf Wunsch von Ratsfrau Jalyschko zur Radverkehrsführung aus. Auf Frage von Frau Dr. Goclik erklärt Herr Pottgießer, dass drei Bäume gefällt werden. Im Rahmen der Kompensation werden drei neue Bäume möglichst in unmittelbarer Nähe gepflanzt.

Beschluss:

„Der Planung und dem Bau der Querungshilfe Cyriaksring in Höhe der Blumenstraße (siehe Anlage) wird zugestimmt. Die Finanzierung der Gesamtkosten in Höhe von ca. 100.000 € erfolgt aus Städtebaufördermitteln.“

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 12 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0

23. Ausbau Blumenstraße; Verzicht auf die Verlegung der Zufahrt der Bundesagentur für Arbeit **19-11659**

Es gibt keine Wortbeiträge.

Beschluss:

„Einem Verzicht auf die Verlegung der Zufahrt der Bundesanstalt für Arbeit (BA) an der Blumenstraße wird zugestimmt.“

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 12 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0

24. Einrichtung einer Fahrradstraße Kennelweg im Zuge des südlichen Ringgleisweges **19-11929**

Es gibt keine Wortbeiträge. Ein Plan ist im Ratsinformationssystem einsehbar.

Beschluss:

„Der Kennelweg wird als Fahrradstraße ausgeschildert.“

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 12 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0

25. Planfeststellung für das Vorhaben "Erneuerung des Eisenbahnüberganges Brodweg, Bahn-km 5,373 der Strecke 1900 Braunschweig - Helmstedt in der Stadt Braunschweig"; Anhörungsverfahren - Stellungnahme Stadt Braunschweig **19-11969**

Es gibt keine Wortbeiträge.

Beschluss:

"Der Stellungnahme der Stadt Braunschweig (Anlage 1) wird zugestimmt."

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 12 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0

26. Anfragen

Ausschussvorsitzende Palm fragt, ob Einverständnis zu einer schriftlichen Beantwortung der Anfragen besteht. Dem stimmen die Anwesenden für ihre jeweiligen Fraktionen zu.

Protokollnotiz: Die Stellungnahmen zu den vier Anfragen wurden am 01.11.2019 öffentlich einsehbar gemacht und im Anschluss per E-Mail zur Kenntnis gegeben.

Es gibt keine mündlichen Anfragen.

26.1. Begrünte Dächer von Bushaltestellen als Lebensraum für Bienen und Insekten **19-11755**

Die Stellungnahme zur Anfrage wird mit Zustimmung anwesender Fraktionsmitglieder im Nachgang zur Sitzung öffentlich einsehbar gemacht und per E-Mail zur Kenntnis gegeben.

26.1.1. Begrünte Dächer von Bushaltestellen als Lebensraum für Bienen und Insekten **19-11755-01**

Zur Kenntnis genommen.

26.2. Landschaftsrahmenplan -Stand der Aktualisierung **19-12003**

Die Stellungnahme zur Anfrage wird mit Zustimmung anwesender Fraktionsmitglieder im Nachgang zur Sitzung öffentlich einsehbar gemacht und per E-Mail zur Kenntnis gegeben.

26.2.1. Landschaftsrahmenplan - Stand der Aktualisierung **19-12003-01**

Zur Kenntnis genommen.

26.3. Mühlen und Wehre: Wasserkraftpotentiale **19-12005**

Die Stellungnahme zur Anfrage wird mit Zustimmung des Rats Herrn Bley für die Fraktion P² im Nachgang zur Sitzung öffentlich einsehbar gemacht und per E-Mail zur Kenntnis gegeben.

26.3.1. Mühlen und Wehre: Wasserkraftpotentiale **19-12005-01**

Zur Kenntnis genommen.

26.4. E-Scooter in Braunschweig **19-12004**

Die Stellungnahme zur Anfrage wird mit Zustimmung anwesender Fraktionsmitglieder im Nachgang zur Sitzung öffentlich einsehbar gemacht und per E-Mail zur Kenntnis gegeben.

26.4.1. E-Scooter in Braunschweig **19-12004-01**

Zur Kenntnis genommen.

gez. Palm

gez. Leuer

gez. Matoš

Ausschussvorsitz
Palm

Stadtbourat
Leuer

Geschäftsführung
Matoš